

Zwar war das Kriegsjahr 1866 für Oesterreich ein verhängnissvolles, aber bald heilten die geschlagenen Wunden und schon das Weltausstellungsjahr 1867 hob die Production der Ziegelwerke um mehr als das Doppelte.

Die österreichische Ziegel-Industrie feierte in der durch Herrn Heinrich Drasche veranstalteten grossartigen Ausstellung in Paris im Jahre 1867 ihre schönsten Triumphe. Schon damals war die Thonwaaren-Industrie durch die Bestrebungen der Inzersdorfer Fabrik so weit vorgeschritten, dass sie mit ihren trefflichen Producten in Paris die glänzendste Anerkennung gegenüber den besten englischen, französischen und deutschen Terracotten fand.

Aber mehr als dies; die Verwendung der Terracotta als Bau-Ornament, bis kurz vorher in Oesterreich sehr selten, wuchs mit jedem Jahre und die mittlerweile weit vorgeschrittene Stadterweiterung, die Millionen von Quadrat-Klaftern neu gewonnenen Terrains mit Palastbauten schmückte, nahm die Thätigkeit der Inzersdorfer Fabrik in vollsten Anspruch.

Unter den Segnungen des Friedens und trotz mancher Störungen in der inneren politischen Entwicklung des Kaiserstaates, wuchs Oesterreichs Industrie in den Jahren 1867 und 1868 in der rapidesten Weise, unterstützt durch die Ergebnisse reicher Ernten in den Agricultur-Provinzen des Reiches und die durch einen Massenexport erzielten bedeutenden Gewinne. Vor allem war es die Schaffung von Verkehrswegen für den neu belebten und kräftig empörblühenden Handel, welcher das Capital associirte, und eine Reihe von Gesellschaften zum Baue von Eisenbahnen schuf.

Die Nothwendigkeit der Financirung solch' grosser Unternehmungen, welche ebenso wie die bedeutende Handelsentwicklung Oesterreichs ganz enorme Capitalien absorbirten und in Umlauf setzten, fand ihren natürlichen Ausdruck durch die Gründung der vielen und vorzüglich prosperirenden Bankinstitute in Oesterreich.

Durch die so gewonnene Erleichterung bei Beschaffung grösserer Geldmittel war denn auch der Speculation Thür und Thor geöffnet. Eine Reihe von Gründungen verschiedenster Actien-Unternehmungen folgte rasch auf einander. Vornehmlich waren es hervorragende Etablissements ersten Ranges, die man in Actien-Gesellschaften umzugestalten suchte, denen man durch Zuwendung bedeutenden Anlage-Capitales und grösserer Betriebsfonde eine erweiterte Thätigkeit und Leistungsfähigkeit zu verschaffen trachtete.

In jene Zeit fällt die Gründung der Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft.